

A n h a n g.

Die verhinderte Reise auf der Eisenbahn.

Des Herren Rath ist wunderbar und fährt
es herrlich hinaus.

Jes., 28. K., 29. B.

„Nächste Woche, liebe Kinder,“ sagte Herr Gutbrod zu seiner kleinen Familie, wollen wir, so Gott will, eine Reise auf der Bahn zum Onkel machen.“

Da gab's Freude und Jubel, denn der Onkel, welcher zehn Stunden entfernt wohnte, hatte ein großes Haus mit schönem Garten, worin sich Springbrunnen, Schaukel, Vogelhaus und viele andere Dinge befanden, womit sich Kinder belustigen können, und es war ganz natürlich, daß nun von nichts Anderm, als von der Reise zum guten Onkel den ganzen Tag lang gesprochen wurde.

Nur noch ein Tag der Woche durfte vergehen und dann hieß es: Morgen geht's fort. Aber als die Kinder Abends in das Zimmer der Mutter traten, kam sie ihnen mit sehr betrübtem Gesichte entgegen und sagte: „Liebe Kinder, aus eurer Freude morgen kann Nichts werden, denn der Vater ist diesen Nachmittag krank geworden, doch wird es mit Gottes